Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 6

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in der Saison 1954/55. Die Ernteberichtsstelle des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums gibt in ihrem Baumwollschlußbericht für die Saison 1955/56 folgende revidierte Schätzungsziffern bekannt: Produktion in Ballen zu 500 lb: 14,7 Mill. Ballen (1954/55: 13,7); bebaute Fläche: 17,5 Mill. Acres (19,8); abgeerntete Fläche: 16,9 Mill. Acres (19,3); Acres-Ertrag: 417,0 lb (341,0). Inzwischen gab das amerikanische Landwirtschaftsministerium Einzelheiten über die Verkäufe von überschüssiger Baumwolle an das Ausland bekannt. Es wurde mitgeteilt, daß Preisangebote unter 27½ Cents per Pfund abgelehnt würden, da man nicht die Absicht habe, die Weltmärkte durch ein Dumping in Verwirrung zu bringen oder einen Preiskrieg auszulösen. Dieser Preis liegt um 2 Cents über dem niedrigsten Preis, den das Landwirtschaftsministerium bei einem früheren Verkauf von 1 Mill. Ballen Baumwolle mit 15/16 Zoll akzeptiert hatte. Auf Grund einer früheren Veröffentlichung verkaufte die CCC 223 544 Ballen, wobei der Höchstpreis bei 29,23, der Mindestpreis bei 27½ Cents pro lb auf der Grundlage middling 15/16 Zoll lag. — Im vergangenen Jahr wurden aus Brasilien nur 157 000 t Baumwolle im Werte von 119,8 Mill. Dollar ausgeführt, während sich die Exporte 1954 auf 309 000 t Baumwolle im Werte von 223,1 Mill. Dollar beliefen. Der Rückgang der brasilianischen Ausfuhren dürfte auf die Verkäufe amerikanischer Ueberschußbaumwolle zurückzuführen sein. — Infolge der starken Preissteigerungen bei Baumwolle haben die ägyptischen verantwortlichen Stellen die Möglichkeit einer Reduktion der täglich festgestellten Höchstnotierungen in Erwägung gezogen. Gleichzeitig wurde ein Plan geprüft, der die Schaffung von Börsen in den bedeutendsten Produktionszentren zur Regelung des Inlandhandels vorsieht.

Die außerordentlich lebhafte Konkurrenz von seiten Japans und Frankreichs hat die Preise für feine Wolle bei den australischen Wollauktionen auf eine Höhe getrieben, die außerhalb der Kaufmöglichkeiten von Bradford liegt. Die Zugmacher sind außerstande, die Preise für Merinos und feine Kreuzzuchten auf dem Kurs der Wollkosten in Australien zu erstellen. Sie müssen die Bewegungen auf den Ursprungsmärkten durch Erhöhung ihrer Notierungen wettmachen. Die australischen Wollauktionen der laufenden Saison waren durch eine feste Nachfrage, stabile Preise und gute Verkaufsabschlüsse gekennzeichnet. Die Verkaufssaison eröffnete in etwas zweifelhafter Tendenz, da die letzten drei Saisons einen Rückgang der Notierungen zu Beginn der jeweiligen Saison mit sich gebracht hatten. In dieser Saison bewegt sich der Rückgang bei etwa 15% des Vorjahres, doch trat dann eine Stabilisierung der Preise ein. In den letzten Wochen waren nur Schwankungen um etwa 5% bei allen Wollsorten zu verzeichnen, mit Ausnahme von Merino-Wolle, die um 10% anstieg. Die Gesamtschur betrug 4,21 Mill. Ballen, was einem ungewaschenen Gewicht von 1414 Mill. lb entspricht. Die Exportziffern für die neuen Monate bis Ende März lauten: Großbritannien 196,9 Mill. lb im Werte von 52,35 Mill. austral. Pfund, USA 35,1 im Werte von 10,7, Japan 127,7 im Werte von 39,6 und Frankreich 147,7 Mill. lb im Werte von 37,4 Mill. austral. Pfund.

Ausstellungs- und Messeberichte

Schweizer Mustermesse 1956

Der 40. Schweizer Mustermesse in Basel war ein ausgezeichneter Erfolg beschieden. Die kühle und regnerische Witterung vermochte dem innern Glanz der Jubiläumsmesse in keiner Weise Abbruch zu tun. Die bisher höchsten Besucherzahlen des Vorjahres wurden erneut überschritten. Den Vorverkauf inbegriffen wurden insgesamt 494 480 Eintrittskarten verkauft, gegenüber 455 182 im Jahre 1955. Unter Berücksichtigung der mehrmaligen Eintritte mit Dauerkarten darf die Gesamtzahl der Eintritte zur Messe bei vorsichtiger Schätzung auf 750 000 beziffert werden.

Erfreulich rege war namentlich auch das Interesse des Auslandes. Im Auslandsdienst wurden 13 780 Besucher aus 86 Ländern empfangen (im Vorjahr 11 664 Besucher aus 70 Ländern). Erfahrungsgemäß melden sich jedoch bei weitem nicht alle ausländischen Besucher im Empfangsdienst. Die Gesamtzahl der Besucher aus dem Ausland ist deshalb wesentlich höher und dürfte mit 30 000 nicht zu hoch veranschlagt sein.

Auf Grund der mündlichen Umfrage, die in den letzten Messetagen bei den Ausstellern durchgeführt wurde, dürfen die geschäftlichen Ergebnisse in den meisten Fachgruppen als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Das Messegespräch ließ jedenfalls erkennen, daß die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin mit Zuversicht beurteilt wird. Das gilt sowohl für das Inland- wie für das Exportgeschäft.

Die Textilindustrie, die an der diesjährigen Messe wieder ihrer Bedeutung entsprechend vertreten war und in den beiden Sonderschauen «Création» und «Madame — Monsieur» zwei besondere Anziehungspunkte besaß, erfreute sich einer merklich verstärkten Nachfrage aus dem Ausland. Auch die großen Exportgruppen des technischen Bereiches, wie die Textilmaschinen, der allgemeine Maschinenbau und die Elektroindustrie, fanden bei den ausländischen Besuchern reges Interesse.

Die 40. Schweizer Mustermesse hat somit erneut die Leistungsfähigkeit von Industrie und Gewerbe der Schweiz ins helle Licht gerückt und die lebendige Kraft des Messegedankens erwiesen. Die Messeleitung dankt Ausstellern und Besuchern sowie allen, die sonst in irgendeiner Weise zum Gelingen dieser glanzvollen Jubiläumsmesse beigetragen haben.

Dornbirner Mustermesse 1956. — Alljährlich im Hochsommer — dieses Jahr vom 27. Juli bis 5. August —, wird in der österreichischen Textilstadt Dornbirn im nahen Vorarlberg die Export- und Mustermesse abgehalten. Dornbirn, das Zentrum der Vorarlberger Textilindustrie, ist mit seinen 25 000 Einwohnern, von denen nicht weniger als 7000 Textilarbeiter sind, der am weitesten in den westeuropäischen Wirtschaftsraum vorgeschobene Handelsplatz Oesterreichs, und seine Textilmesse hat in den wenigen Jahren ihres Bestehens internationale Bedeutung erlangt. Ihre Interessengebiete sind Oesterreich, Deutschland, die Schweiz, Italien und die westeuropäischen Staaten. Aber auch Skandinavien, England, Ostdeutschland und sogar eine Anzahl Ueberseeländer entsenden Waren und Einkäufer nach Dornbirn. Im letzten Jahre hatten 1100 Aussteller die Messe beschickt, davon

stammten 60% aus Oesterreich und 40% aus 16 Staaten in Europa und Uebersee.

Im vergangenen Monat hatte die Oesterreichische Handelskammer in der Schweiz zu einem Presseempfang in Zürich eingeladen. Einige der führenden Männer in der Textilindustrie Oesterreichs referierten dabei über Handel und Industrie. Direktor Rud. *Seidel,* Vizepräsident des Fachverbandes der Textilindustrie Oesterreichs, schilderte die Verhältnisse im Außenhandel Oesterreich—Schweiz der Baumwoll- und Zellwollindustrie, Rohstoffe, Garne und Gewebe, während den letzten beiden Jahren. Auf die Wiedergabe der Ziffern müssen wir leider verzichten. Dagegen bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe einen Auszug aus dem Vortrag von Generaldirektor Alfred B. *Lohner,* Präsident des Vereines der Baumwollspinner und -weber Oesterreichs.

Der letzte Referent, Kommerzialrat Dipl.-Kfm. Hermann *Rhomberg,* Präsident der Dornbirner Messe, gab einen gedrängten Ueberblick über die Messe und die bisherige Beteiligung der schweizerischen Industrien. Wir entnehmen seinen Ausführungen:

Die schweizerische Industrie hat sich von Jahr zu Jahr stärker auf der Dornbirner Messe, die im Jahre 1949 gegründet wurde, engagiert. Wenn auch manchmal die Zahl der Aussteller aus der Schweiz nach unten oder nach oben schwankte, konnten wir mit Genugtuung feststellen, daß Dornbirn nunmehr eine stetige Zahl von Stammausstellern aus der Schweiz aufweist. Die Beschickung unserer Messe hat sich konsolidiert.

Die Dornbirner Messe war vor sieben Jahren noch ein riskanter Schritt ins Unbekannte. Sie hat zwei Schwerpunkte in der Ausstellung der Exponate, nämlich die Textilwirtschaft und den Maschinenbau. Gerade in diesen Hauptfächern kommt auch die Schweiz günstig zum Zug. Zwar sind die Dornbirner Hallen für alle Branchen der Industrie und des Gewerbes offen, doch kann man Dornbirn als die österreichische Textilmesse mit internationaler Beteiligung bezeichnen. In diesem Sinne hat sie sich in Mittel- und Westeuropa eingeführt; sie wird aber auch von anderen europäischen und von überseeischen Staaten beschickt. Zum Unterschied von anderen Textilmessen vereinigt Dornbirn aber nicht nur die Textilerzeugung, sondern auch den Textilmaschinen- und Apparatebau und die Textilchemie. Das geschah aus einem recht begreiflichen Grunde. Die österreichische Textilindustrie bezieht die meisten Maschinen und alle Textilfarben aus dem Ausland. Daher war es naheliegend, den österreichischen Produzenten, die Dornbirn besuchen, auch eine Chance zur Bedarfsdeckung in technischer Ausstattung zu bieten. Auf diese Weise entwickelt sich an den Dornbirner Messeständen alljährlich ein lebhaftes Import- und Exportgeschäft. Oesterreich ist ein namhafter Käufer von textiltechnischen Artikeln des Maschinen-, Apparate- und Gerätebaues, die bei uns nur in begrenzten Typen hergestellt werden. Eine Reihe von Maschinen wird in Oesterreich überhaupt nicht erzeugt, beispielsweise Spinnerei-, Wirkerei- und Stickmaschinen. Eine nennenswerte Farbenindustrie gibt es ebenfalls bei uns nicht.

Die internationale Modeschau, die an allen Messetagen veranstaltet wird, und woran sich auch das Schweizer Modeschaffen sogar sehr aktiv beteiligt, wird in diesem Jahr durch eine zweimalige Wäschemodeschau ergänzt; das alles gruppiert sich heute organisch um diese Dornbirner Textilmesse.

Das Dornbirner Messegelände bietet gegenwärtig Raum für etwa 1100 Aussteller. Es wurden zwei schöne lichte Hallen neu gebaut, eine dritte mehrstöckige Halle liegt im Projekt schon vor und wird nach der diesjährigen Messe sofort gebaut.

Dornbirn bietet Einblick in die Musterkarten nahezu aller österreichischen Baumwollfabriken, zahlreicher Wollwarenbetriebe, in das Schaffen der Wirkereien und Strickereien, der Sticker und Klöppler, in die Arbeit der Druckfabriken und Seidenwebereien. Es gibt wieder eine Sonderausstellung des Fachverbandes der österreichischen Bekleidungsindustrie, eine große Seidenschau der Vereinigung österreichischer Seidenweber, Kollektivausstellungen der österreichischen Stickerei- und Klöppelindustrie. Zum erstenmal wird der Fachverband der Textilindustrie Oesterreichs einen eigenen Werbestand mit Informationen über das Erzeugungsprogramm der österreichischen Textilindustrie beschicken.

Exposition des Tissus pour Vêtements masculins. — Die «Exposition des Tissus pour Vêtements masculins», eine Wanderausstellung des CIRFS, fand Ende März in Mülhausen lebhafte Beachtung.

Die Ausstellung vereinigte etwa 800 Stoffe und fertig konfektionierte Stücke aller Art von verschiedenen Fabrikanten aus Oesterreich, Belgien, Kanada, Finnland, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Holland, Norwegen, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Neben zahlreichen Erzeugnissen aus 100% chemischen Faserstoffen waren insbesondere die in letzter Zeit aufkommenden Mischgespinste und -gewebe vertreten, deren zum Teil geschickte Kompositionen die nahezu unerschöpflichen Anwendungsmöglichkeiten chemischer Faserstoffe auf dem Sektor der Herrenbekleidung eindrücklich vor Augen führten.

Die Ausstellung war unseres Erachtens recht geschickt organisiert und erlaubte auch dem Nicht-Fachmann einen raschen Ueberblick über das ganze Einsatzgebiet. Die gezeigten Gewebeabschnitte und Konfektionsstücke stellten eine Auswahl heute im Handel befindlicher Textilwaren dar, wobei die auf den Etiketten angeführten Rohstoffe es erlaubten, ein grobes Bild über die heutige Bedeutung der einzelnen Faserstoffe auf dem Herrenbekleidungssektor zu erhalten. Von den verschiedenen Ausstellungsstücken enthielten 219 Viskose-Fibranne, 141 Polyamide, 91 Viskose-Rayonne, 57 Polyacrylnitrile, 55 Polyester, 50 Azetat-Stapelfasern, 45 Azetat-Kunstseide, 25 Kupfer-Kunstseide, 16 regenerierte Proteinfasern, 13 Triazetat-Kunstseide, 13 Polyvinylchloride, 3 Polyathylene. Unter den einzelnen Faserarten war demnach Viskose-Fibranne weitaus am meisten vertreten, was einmal mehr ihre besondere Eignung für Bekleidungstextilien hervorheben dürfte. An zweiter Stelle folgten die Polyamide — vornehmlich Nylon und Perlon —, deren besondere Gebrauchswerteigenschaften man in zunehmendem Maße in Mischgespinsten auszunützen versucht. Unter den chemisch umgeformten Naturstoffen sind nach wie vor Viskose-Rayonne und Azetat namhaft vertreten, Viskose-Rayonne vornehmlich in Futterstoffen. Die Polyacrylnitrile und Polyester scheinen auf allen Sektoren rasch an Boden zu gewinnen.

Da auf den Etiketten bei sämtlichen Ausstellungsstücken auch das Ursprungsland ersichtlich war, konnte man Schlüsse auf die Bedeutung der einzelnen Faserstoffe auf dem Herrenbekleidungssektor der verschiedenen Lokalmärkte gewinnen. Reichhaltige Muster aus den Vereinigten Staaten bewiesen, daß die Anwendung chemischer Faserstoffe offensichtlich vom heimischen Vorkommen an natürlichen Faserstoffen in keiner Weise beschränkt ist. Ferner fiel auf, daß die verschiedenen Verarbeiter unter geschickter Ausnützung heute allgemein bekannter Gesetze und Regeln bei der Herstellung von Mischgespinsten und Mischgeweben es offensichtlich verstehen, den in ihrem Absatzgebiet herrschenden klimatischen Bedingungen durch Wahl leichter bis ganz schwerer Gewebekonstruktionen gerecht zu werden und dabei erst noch den für ihr Land besonderen Modecharakter wahren. Vom feinen Ausgangsanzug bis zum Arbeitskleid war in dieser Hinsicht eine bemerkenswerte Anpassung festzustellen, was die Tatsache bekräftigen dürfte, daß die chemischen Faserstoffe bei richtiger Anwendung für die weltweite Textilwirtschaft eine nicht mehr wegzudenkende Rohstoffquelle bedeuten.